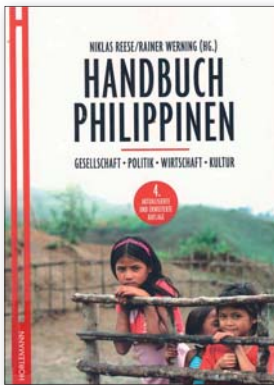


Überragend



Niklas Reese/
Rainer Werning (Hg.):
Handbuch Philippinen
Gesellschaft, Wirtschaft,
Politik, Kultur
Horlemann Verlag,
Berlin 2012, 4. Auflage
ISBN 978-3-89502-339-2
500 Seiten
19,90 Euro/ 27,90 CHF

Leider ist der Begriff „Standardwerk“ durch inflationären Gebrauch derart abgegriffen, dass der Rezensent sich scheut, diese grossartige Ländermonographie in gleicher Weise zu charakterisieren. Tatsache ist, dass, wer sich mit den Philippinen befassen will, an diesem Handbuch nicht vorbeikommt, denn nirgends sonst findet man in solch komprimierter Form nahezu alles, was man zu dem Inselstaat wissen sollte.

Der erste Schreck angesichts des Umfangs von 500 Seiten legt sich schnell, wenn man das Inhaltsverzeichnis studiert: Das Handbuch besteht aus insgesamt 64 Einzelbeiträgen von 29 Autorinnen und Autoren aus Deutschland und den Philippinen. Dass kaum ein Beitrag länger als zehn Seiten ist, macht die Lektüre kurzweilig – selbst wenn ernste Themen wie Menschenrechtsverletzungen oder Umweltzerstörung behandelt werden.

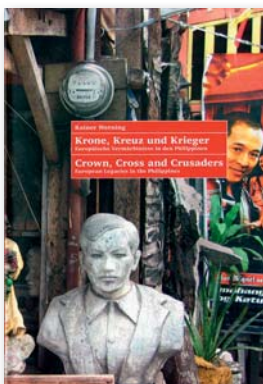
Neben den zu erwartenden Standards – also Landesgeschichte, politisches System, Wirt-

schaft und Soziales – enthalten die mit „Leben“, „Leute“ oder „Kultur“ überschriebenen Kapitel Beiträge zu Themen, die man nicht unbedingt erwartet hätte: Dass die Philippinen ein kinderverrücktes Land sind, in dem kinderlose Paare ständigem Rechtfertigungsdruck ausgesetzt sind, wann sie denn endlich ... Oder wie wichtig ukay-ukay ist, die Schnäppchenjagd auf Altkleider-Märkten – obwohl eigentlich der Import gebrauchter Kleidung verboten ist. Solche Texte – oder wie der einer Filipina, wie sie die Solidaritätsarbeit mit ihrem Land in Deutschland erlebt hat – machen dieses Handbuch zu einem Werk, das mehr als eine Aneinanderreihung von Problemen ist, die es in diesem Land tatsächlich in Fülle gibt.

In keinem Verhältnis zum überragend guten Inhalt dieses Buches steht der unschlagbar günstige Preis. Mehr Philippinen für sein Geld kann man nirgends bekommen.

Martin Keiper

Überraschend



Rainer Werning:
Krone, Kreuz und Krieger
Europäische Vermächtnisse
in den Philippinen
Verlag Neuer Weg, 2011
ISBN 978-3-88021-386-9
112 Seiten, 9 Euro/ 12,40 CHF

Rainer Werning ist einer der tiefsten Kenner der Philippinen. Der schmale Band, zweisprachig Deutsch/Englisch, enthält Vorträge, die der Autor bei einer Vortragsreise an verschiedenen philippinischen Universitäten über die Verbindungen Europas mit dem südostasiatischen Inselstaat gehalten hat.

Zu den Vermächtnissen – dem hinterlassenen Erbe – zählt natürlich die Kolonisierung des Landes durch Spanien, die Missionierung und der teils brutale Kampf gegen die Muslime, die die Kolonialmacht als Fortsetzung der Vertreibung des Islams aus Spanien betrachtete. Auf wenigen Seiten gelingt es dem Autor, die Geschichte von Philipp II. – nach dem das Land benannt ist – bis zur Annexion der Philippinen durch die USA 1898 und der Niederschlagung der philippinischen Unabhängigkeitsbewegung nachzuzeichnen.

Wohl nur Spezialisten wie dem Autor bekannt ist eine andere Verbindung – die Nazi-Deutschlands mit Franco-Spanien, Japan und rechten Spanien-Nostalgikern auf den Philippinen. Mit Hilfe der Gestapo wurde eine Auslandsorganisation der spanischen Faschisten aufgebaut, die auf den Philippinen eine Art Fünfte Kolonne aufbaute. Sie unterwanderte die philippinische Zivilschutzbehörde und half den Japanern bei der Invasion der Inselgruppe ab 1941, später wurden sogar Freiwilligenverbände zur Unterstützung der Japaner aufgebaut.

Dies ist nur einer von vielen überraschenden Aspekten der philippinisch-europäischen Geschichte, die dieses Buch bereithält und eine Lektüre unbedingt lohnt.

Martin Keiper